

ZUM 60. GEBURTSTAG VON GEORGIJ KERT



Der in Petrozavodsk arbeitende und anerkannte sowjetische Finnougrist Georgij Kert wurde am 1. Februar 1923 als Sohn estnischer Umsiedler im Dorf Kamenka (Leningrader Gebiet) geboren. 1950 schloß er sein Studium auf dem Gebiet der finnisch-ugrischen Philologie an der Leningrader Universität ab. Seine Hochschullehrer waren die kompetenten Finnougristen D. Bubrigh und A. Popov, die den jungen Mann an die Erforschung solcher Sprachen und Bereiche heranführten, die zu der damaligen Zeit recht stiefmütterlich behandelt worden waren. Nach dem Studium war G. Kert von 1950 bis 1953 Aspirant der Karelischen Filiale der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, er war hauptsächlich in der Leningrader Abteilung des Sprachwissenschaftlichen Instituts der Akademie der Wissenschaften und für kurze Zeit auch an der Staatlichen Universität Tartu tätig. Nach dem Abschluß seiner Aspirantenzeit wurde G. Kert wissenschaftlicher Mitarbeiter

des Instituts für Sprache, Literatur und Geschichte der Karelischen Filiale in Petrozavodsk. Nachdem er 1953 seine Kandidatendissertation «М-овые инфинитивные формы в финском литературном языке» erfolgreich verteidigt hatte, wurde der frischgebackene Kandidat der philologischen Wissenschaften zum Leiter der Sprachabteilung seines Instituts gewählt. 1964 nahm er dann die Arbeitsstelle eines älteren wissenschaftlichen Mitarbeiters ein. 1972 verteidigte er seine Doktordissertation über die lappische Sprache, auf die weiter unten etwas ausführlicher eingegangen wird. Als Leiter der Sprachabteilung war G. Kert sowohl wissenschaftlich als auch organisatorisch recht aktiv. Er veröffentlichte viele wissenschaftliche Forschungsarbeiten, trat mit Vorträgen auf den Internationalen Finnougristenkongressen (in Tallinn, Budapest und Turku) auf, nahm an Konferenzen und Symposien zu finnisch-ugrischen Sprachen, besonders zum Lappischen, in Schweden, Norwegen, Finnland und selbstverständlich auch in der Sowjetunion teil. Er ist Mitglied internationaler Ausschüsse gewesen, die sich mit der lappischen Sprache und Kultur beschäftigten und gehörte in der Sowjetunion zu den Hauptorganisatoren erwähnter Vorhaben. Weiterhin ist er Mitglied des Komitees des «Europäischen Sprachatlasses» der Sowjetunion, hat Kandidaten- und Doktordissertationen opponiert u. a. m. Man kann jedoch nicht unerwähnt lassen, daß G. Kert Mitglied des Redaktionskollegiums unserer Zeitschrift «Советское финно-угроведение» und des Sowjetischen Komitees der Finnougristen ist. Der Jubilar hat großen Anteil daran, daß sich in Petrozavodsk ein beachtenswer-

tes Forschungszentrum für die karelische, finnische, wepsische und lappische Sprache entwickelt hat.

Obwohl die wissenschaftliche Tätigkeit von G. Kert mit Forschungen zum Finnischen ihren Anfang nahm, wovon seine nur teilweise veröffentlichte Kandidatendissertation zeugt, wurde später das Lappische oder Samische zum Gegenstand seines Hauptinteresses. Das umfangreichste Werk zu dieser Sprache war seine Doktor-dissertation, die schon 1974 als selbständige Monographie unter dem Titel «Саамский язык (кильдинский диалект). Фонетика, морфология, синтаксис» (355 S.) publiziert wurde. Dieses Buch ist die erste umfassende wissenschaftliche Grammatik einer ostlappischen Mundart. Vollständige Grammatikabhandlungen waren früher nur zu den andersartigen westlichen Mundarten erschienen. G. Kert hat die Kildiner Mundart mit Hilfe der synchronischen Darstellungsweise analysiert. Aussagekräftig wurde das Phonemsystem zusammen mit Allophenen und Distributionen dargestellt sowie neue Oppositionen von Vokalen und Konsonanten aufgedeckt. Wie in der Phonetik und Phonologie so wurden hier sachlich und Neues vorstellend verschiedene morphologische Erscheinungen dargeboten. Besonders hervorzuheben wäre die Darlegung des Systems der Possessivsuffixe, das alte uralische Elemente enthält, die es nicht mehr in allen lappischen Mundarten gibt. Vom Standpunkt der finnisch-ugrischen Syntaxforschung ist wesentlich auch das, was in der Analyse zu Ausnahmen in der Syntax der Kildiner Mundart dargestellt wurde. G. Kert vermochte in seiner Doktordissertation deshalb so viel Neues vorzustellen, weil er im Zeitraum von 1954 bis 1965 im Gebiet der Skolt- und Kola-Lappen weilt und reichhaltiges Material zur Kildiner Mundart sowie auch aus anderen Mundarten gesammelt hat. Neben Angaben zur Phonetik und Grammatik zeichnete G. Kert auch Texte auf, die er 1961 in dem Sammelband «Образы саамской речи» veröffentlichte. Diese Texte sind nicht nur eine unerschöpfliche Quelle für Sprachwissenschaftler, sondern ebenso für Folkloristen, Ethnographen und sogar für Historiker. Seiner Monographie zur lappischen Sprache gingen mehrere Einzelfragen behandelnde Forschungsarbeiten wie zum Konsonanten-

system, zu Nominal- und Verbalstämmen, Ortsnamen u. a. voraus, von dem einiges in erweiterter Form in die Monographie einfloß. Einige umfangreichere Abhandlungen verdienen es aber, hier genannt zu werden: «Основные сходства и различия в саамских диалектах Кольского полуострова» (Труды Карельского филиала АН СССР XIII, 1960), «Именная и глагольная основы в кильдинском диалекте саамского языка» (Вопросы финно-угорского языкознания, 1962) und «Саамский язык» (Языки народов СССР III. Финно-угорские и самодийские языки, 1966). Einen Überblick zum Wesen der gesamten lappischen Sprache gibt G. Kert in der längeren Arbeit «Саамский язык» (Основы финно-угорского языкознания. Прибалтийско-финские, саамский и мордовские языки, 1975). Von seinen kürzeren Arbeiten zum Lappischen seien erwähnt «Саамская письменность» (Прибалтийско-финское языкознание, 1967); «Некоторые особенности лексики саамских диалектов Кольского полуострова» (Fenno-Ugristica I, 1975) usw.

G. Kert arbeitete jahrelang als Lehrkraft für die lappische Sprache im Lenin-grader Pädagogischen Institut «A. I. Herzen», wo Lehrer für das Lappische ausgebildet werden. Neben seiner Lehrtätigkeit nahm er an der Regelung der Schriftsprache der Lappen auf der Kola-Halbinsel und an der Zusammenstellung des lappisch-russischen und russisch-lappischen Wörterbuchs teil.

Die Ureinwohner auf dem Gebiet der heutigen Karelischen ASSR sprachen eine Sprache, deren Ursprung bis heute noch nicht geklärt ist. Später siedelten sich Lappen, nachfolgend Karelrier und Wepsen und schließlich auch Russen in diesem Gebiet an und alle hinterließen in den Ortsnamen ihre Spuren. Für die Herkunft der Ortsnamen hat sich G. Kert anhaltend interessiert. Er hat über diese geschrieben und zusammen mit N. Mamontova das populärwissenschaftliche Buch «Загадки карельской топонимики» (1976, 2. Auflage 1982) herausgegeben. Aufgrund von Urkundenangaben und mündlichen Überlieferungen konnte die Herkunft vieler Ortsnamen richtig geklärt werden, wobei gezeigt wurde, ob es sich um einen lappischen, ostseefinnischen oder Namen anderer Ursprungs handelt. Dieses Buch ist

in der Hinsicht ungewöhnlich, da es am Ende einen Aufruf und Richtlinien zum Sammeln von Ortsnamen der Karelischen ASSR beinhaltet. G. Kert ist überhaupt sehr interessiert an engen Sprachkontakten. Er sammelte und sammelt Sprachmaterial, um ein vergleichendes etymologisches Wörterbuch zusammenzustellen und zu publizieren, in dem der ostseefinnische und lappische Wortschatz ausführlich lexikalisch, phonetisch und semantisch analysiert wird und wobei allerlei Entlehnungsmöglichkeiten berücksichtigt werden. Zu diesem Thema äußerte er sich auch in seinem Vortrag auf dem V. Internationalen Finnougristenkongreß in Turku: «Eine vergleichende Untersuchung des Wortschatzes der karelischen, wepsischen und lappischen Sprache» (CIFU V 1, 1980) und «Karjalan, vepsän ja saamen vertaileva tutkimus» (CIFU V 5, 1981).

Auf sein Interesse für das Finnische zurückkommend, muß man die 1958 in

Petrozavodsk erschienene Kollektivarbeit «Грамматика финского языка» nennen, die einige vom Jubilar verfaßte Kapitel enthält. Ein besonders beachtenswertes Buch von G. Kert ist die Monographie «Д. В. Бубрих, Очерк жизни и деятельности» (1975), in dem die Bedeutung von D. Bubrigh bei der Entwicklung der Sprachwissenschaft in der Sowjetunion und insbesondere bei der Erziehung von jungen Forscher hervorgehoben worden ist, sowie das Wesen und der Wert verschiedener Werke des bedeutenden Finnougristen richtig analysiert worden sind.

Die wissenschaftlichen Verdienste von G. Kert sind international anerkannt worden. Er wurde zum korrespondierenden Mitglied bedeutender Organisationen der Finnougristik, der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft und der Finnischen Literaturgesellschaft (Helsinki), gewählt. Die Redaktion unserer Zeitschrift gratuliert ihrem Kollegiumsmitglied und wünscht ihm weiterhin Schaffenskraft.

PAUL ARISTE (Tartu)